

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

9.9.1888 (No. 249)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 9. September.

№ 249.

Expedition: Karl Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Zum neunten September 1888.



Wir grüßen Dich, Du Tag der Freude
Für unser theures Heimathland,
Mit Flaggenschmuck und Festgeläute
Vom Schwarzwald bis zum Neckarstrand!
Wir grüßen Dich, Du Tag der Freude,
Der unserm Volke einst beschert
Den edlen Fürst, den Baden heute
Als seinen Herrscher froh verehrt!

Ein treues Volk naht sich den Stufen
Des Throns und bringt dem Fürstenpaar,
Dem theuren, unter Jubelrufen
Heut' seinen wärmsten Glückwunsch dar.
Für unsern Fürsten Wohlergehen
Vereinen Aller Wünsche sich
Und um des Himmels Segen stehen
Wir Alle, theurer Fürst, für Dich.

Es griff das Schicksal ein mit rauher
Mit unerbittlich rauher Hand,
Und Trauer häufte es auf Trauer
Für Herrscherhaus und Vaterland.
Da hat sich in den ersten Tagen
Des Fürsten Heldenstimm bewährt
Und schweres Schicksal männlich tragen
Hat seinem Volke Er gelehrt.

So hat in jenen trüben Stunden
Die Liebe zu dem Herrscherhaus
Erneut Bekätigung gefunden
Und weithin löst's in's Land hinaus,
Lönt von den Höhn zum Thale nieder,
Vom hohen Schwarzwald landabwärts,
Und überall klingt's mächtig wieder
In jedem treuen Bad'nerherz:

Heil sei dem Fürst, des Landes Vater,
An Weisheit und an Güte reich,
Des Volkes treuestem Berater,
Verehrt im ganzen Deutschen Reich!
Des Himmels reichster Segen walte
Stets über seinem Lebenspfad,
Und Gottes Gnade lang erhalte
Ihn seinem Haus und seinem Staat!

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. September.

Ein ereignisvolles Lebensjahr schließt morgen für unseren allergnädigsten und geliebtesten Landesherren, Seine Königliche Hoheit den Großherzog ab. Der Tag der Freude, den das Geburtsfest des Landesherren für das badische Volk bildet, will freilich nicht recht geeignet erscheinen für einen Rückblick auf die traurigen Ereignisse des Frühjahrs und Sommers; aber wir stehen noch zu sehr unter dem erschütternden Eindruck der über unser erlauchtes Fürstenhaus und das mit ihm in Freud und Leid engverbundene Land hereingebrochenen Prüfungen, als daß nicht ein Tag, wie der heutige, die schmerzliche Erinnerung daran von Neuem wecken müßte, und wir wissen, daß diese Empfindungen auch das Herz des erlauchten Herrschers heute besonders lebhaft bewegen. Aber in gläubiger Ergebung in den Willen der Vorsehung haben wir uns in das Unabänderliche zu fügen gelernt und im dankbaren Aufblick gegen den Allmächtigen, der unsere badische Heimath unter der Regierung ihres gütigen Großherzogs Friedrich so reich gesegnet hat, begehen wir den morgigen Tag in herkömmlich festlicher Weise. Nicht die Scene für das angestammte Herrscherhaus allein, sondern vor Allem auch die Dankbarkeit für unsern Großherzog unansagefeste Fürsorge für sein Land, die Dankbarkeit für die mächtige Förderung, die alle Interessen des Landes durch ihn finden, hebt das Geburtsfest des Landesherren aus der Reihe der übrigen Tage hervor und macht es zu einem Festtage für das badische Volk. Wohin wir unsere Blicke richten, begegnen sie den Spuren des landesväterlichen Waltens und der treuen Fürsorge unseres verehrten Großherzogs; Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie finden ihren Freund und Schützer auf dem badischen Fürstenthron. Und wenn in Baden die Liebe zu Kaiser und Reich so feste Wurzeln wie nur irgendwo in Deutschland geschlagen hat, so wissen wir und man weiß es in ganz Deutschland, wie Großherzog Friedrich diesen Geist gepflegt und gefördert hat. An diesem Tage tritt uns besonders deutlich vor das Auge, was Seine Königliche Hoheit der Großherzog seinem Lande geworden ist, und unsere Seelen vereinigen sich in dem Gedanken, unsere Herzen in dem heißen Wunsche und Gebete: Gott erhalte unseren Großherzog!

Deutschland.

* Berlin, 7. Sept. Seine Majestät der Kaiser hat heute Abend um 10^{1/2} Uhr von Dombrowka aus die Rückreise nach Potsdam angetreten. Zur Ergänzung unserer Meldungen über die Anwesenheit Seiner Majestät in Dombrowka und auf dem Mandverfelde sei noch folgendes Nähere mitgetheilt. Der Kaiser traf heute um 4 Uhr 20 Minuten Morgens in Dombrowka ein, das mit Ehrenportier und Flaggen geschmückt und festlich beleuchtet war. In einem vierpännigen Wagen mit Spitzenreiter fuhr der Kaiser mit Allerhöchster Begleitung nach Konarzewo, ritt dann nach Stenszewo, von wo der erlauchte Monarch, begleitet vom Kriegsminister, dem Grafen v. Waldersee, dem Corpskommandanten, dem Oberpräsidenten und dem Gefolge, an der Spitze der 19. Brigade nördlich bis vor Konarzewo gegen die feindliche 20. Brigade vorrückte. Der erste Schuß fiel gegen 6 Uhr und um 8 Uhr 45 Minuten wurde „das Ganze Halt!“ geblasen. Die Kritik wurde von Seiner Majestät selbst gehalten, dieselbe dauerte 20 Minuten. Zwei Kaiserliche Damen überreichten sodann dem Kaiser Blumensträuße. Darauf begann der Paradezug, zuerst in Compagnie, Schwadronen- und Batterie-Fronten, ausgeführt vom 6., 46., 47., 50. und 37. Infanterie-Regiment, von zwei Compagnien Pionieren, dem Leibhufaren-Regiment Nr. 2, dem Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III Nr. 1 und dem Feldartillerie-Regiment Nr. 20, dann in derselben Reihenfolge in Regimentsfront. Zum Mandver hatte sich eine große Menschenmenge, worunter viele Polen, eingefunden. Der Kaiser wurde überall mit Begeisterung begrüßt. Um 10^{1/2} Uhr kehrte Seine Majestät von dem Mandverfelde nach Dombrowka zurück. Im kaiserlichen Salonwagen war ein Frühstück von etwa 20 Gedecken aufgetragen, zu welchem der kommandirende General v. Meerseheidt-Hällessem, sowie der Oberpräsident v. Zedlitz und deren Begleitung zugezogen wurden.

Das im telegraphischen Auszug gestern wiedergegebene Communiqué der „Politischen Korrespondenz“, den Eindruck betreffend, den die Nachricht von der Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Sofie von Preußen mit Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Griechenland in Heimathlande des erlauchten Bräutigams hervorgebracht hat, lautet vollständig, wie folgt:
„Die Nachricht von der Verlobung des griechischen Thronfol-

gers, Herzogs von Sparta, mit Prinzessin Sofie von Preußen hat überall in Griechenland einen freundlichen Eindruck gemacht. Ohne daß man die Rückwirkung fürstlicher Eheschließungen auf den Gang der Politik in unserer Zeit überschätzt, gibt man sich dennoch in allen griechischen Kreisen der Erwartung hin, daß die Anknüpfung so enger verwandtschaftlicher Bande zwischen dem deutschen Kaiser und dem griechischen Königshause eine Befestigung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland zur erwünschten Folge haben werde. Nicht minder wird darüber Befriedigung geäußert, daß gleichzeitig die schon vorhandenen verwandtschaftlichen Bande mit dem englischen Königshause um ein neues vermehrt werden. Von allen politischen Erwägungen abgesehen, freut man sich aber ganz besonders, daß der junge, in Folge seines großen Erbthes und der Vorzüge an Geist und Gemüth, die ihn schmücken, in allgemeiner Beliebtheit stehende Thronfolger eine Wahl getroffen hat, die ihm, nach Allem, was über seine Braut in Griechenland bekannt ist, ein nicht minder glückliches Familienleben in Aussicht stellt, wie es zum Stolge des griechischen Volkes das hellenische Königshaus ziert.“

Da es vorläufig nicht abzusehen ist, wann der plötzlich erkrankte Vorsitzende der Kommission für die Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches wieder arbeitsfähig sein wird, so werden die Sitzungen der Kommission jetzt ohne Leitung des Herrn Dr. Pape abgehalten werden. Wie die „Post“ erfährt, ist das Befinden des Wirkl. Geheimen Rathes Pape, welches gestern verhältnismäßig gar nicht so ungünstig war, während der Nacht bedeutend schlechter geworden und heute als ernst zu bezeichnen. Es soll eine Unterleibsentszündung eingetreten sein.

In Folge seiner Ernennung zum Oberpräsidenten ist dem „Hannov. Cour.“ zufolge, Herr Dr. v. Bennigsen aus dem Provinzial-Wahlkomitee der nationalliberalen Partei ausgeschieden, auch werde Herr v. Bennigsen an der am 30. September stattfindenden Landesversammlung nicht Theil nehmen, jedoch, wie bereits mitgetheilt, ein Reichstagsmandat für den 18. hannoverschen Wahlkreis wieder annehmen.

Im Reichsamt des Innern ist man, wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, mit Vorschlägen beschäftigt, um auf dem Verwaltungswege dem Zigeunerwesen, über welches in letzter Zeit vielfach aus verschiedenen Gegenden Klagen gekommen sind, wirksam zu begegnen.

Die diesjährigen Hochwasserschäden in den Ueberschwemmungsgebieten des Bober, Zaden und Queiß haben zu einer eingehenden Untersuchung der Kalamität und der Mittel zur Abhilfe Veranlassung gegeben. Die

gegenwärtigen Hochwassererscheinungen sind insofern eigen-
thümlich, als seit 84 Jahren ähnliche Hochwasser, wie in
der neuesten Zeit öfter, nicht vorgekommen waren und
das Quellgebiet des Bades und Queiß, namentlich in
Bezug auf Bewaldung, neuerdings keinerlei Aenderung
erfahren hat. Diese Untersuchungen umfassen selbstver-
ständlich auch die Frage der Thalsperre, Sammelreser-
voirs und ähnlicher Mittel, die von solchen nach den Ver-
hältnissen des Ueberschwemmungsgebietes zu erwartenden
Vortheile, die diesen gegenüberstehenden Kosten und Schwie-
rigkeiten u. s. w. Die bezüglichlichen Arbeiten werden, den
„Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, mit voller Kraft gefördert.
— Wir haben im Juni d. J. nach Berliner Blättern
die Mittheilung gebracht, daß die deutsche Kolonie in
Buenos-Ayres dem Reichskanzler die Summe von
50 000 M. als Ertrag eines von ihr veranstalteten Ba-
zars zum Besten der Ueberschwemmten übermittle
habe. Nunmehr ist dem Reichskanzler von derselben
Kolonie die weitere Summe von 8 180,40 M. zugegan-
gen, welche, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ebenso
wie die erstere an das Centralhilfskomitee für die Ueber-
schwemmten abgeführt worden ist.

Bremerhaven, 7. Sept. Auf der hiesigen Rbebe ist
heute Nachmittag ein deutsches Geschwader, bestehend
aus 4 Kreuzerregatten, einem Panzerschiff, 2 Aviso's
und 14 Torpedobooten, vor Anker gegangen.

Breslau, 7. Sept. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge
wird der Minister der öffentlichen Arbeiten beim nächsten
Landtage einen sehr erheblichen Betrag verlangen zur
ausgiebigen Verstärkung des Wagenparks und des
Maschinenparks auf den Staatsbahnen.

Stuttgart, 7. Sept. Der „Staatsanz.“ schreibt:
Gegenüber den verschiedenen zum Theil sich wider-
sprechenden Nachrichten, welche über einen bevorstehenden
Besuch Seiner Majestät des Kaisers am königlichen
Hofe verbreitet sind, befinden wir uns in der Lage, zu
konstatiren, daß bis jetzt weder an den königlichen Hof
noch an die königliche Regierung Mittheilungen darüber
gelangt sind, zu welchem Zeitpunkt und an welchem Orte
der Besuch des Kaisers stattfinden werde. — Die Bei-
setzung des Frh'n. v. Spitzemberg findet morgen in der
Familiengruft auf dem Pragfriedhof statt. Der König
hat die Anordnungen selbst in die Hand genommen, um
seinem verstorbenen Freunde die letzte Ehre zu erweisen.
— In Schorndorf im Remstal fand gestern und heute
die 200jährige Gedenkfeier an die „Weiber von Schor-
ndorf“ statt. Im Unterschied von den durch die historische
Kritik um ihren Ruhm gebrachten „Weibern von Weins-
berg“ erfreuen sich die Schorndorferinnen, mit ihrer
tapferen Bürgermeisterin Barba Klinkel-Walch an der
Spitze, einer guten geschichtlichen Beglaubigung. Da es
sich bei diesem historischen Gedenktag um die Befreiung
einer deutschen Stadt aus den Händen des französischen
Mordbrenners Melac und um die Erinnerung an eine
trübe und schmachvolle Zeit handelt, welche das heutige
Geschlecht zu ganz besonderem Dank für die großen
Errungenschaften der Einheit und Sicherheit des Reichs
auffordert, so ist es nicht zu verwundern, daß das Schor-
ndorfer Fest von einem ganz besonders patriotischen Geiste
belebt war, der in den Festreden in der Kirche und auf
dem Festplatz und in dem von A. Wechsler-Wilm gedich-
teten Festspiel seinen Ausdruck fand. Auch ein historischer
Festzug wurde aufgeführt und es verdient hervorgehoben
zu werden, daß solche Festzüge, die vor nicht langer Zeit
noch allein in großen Städten mit reichem Kunstleben
möglich waren, heutzutage auch von bescheidenen Land-
städten mit einem schönen Verständnis und gutem Ge-
lingen durchgeführt werden. — Der Schorndorfer Ge-
denktag wird übrigens in nächster Zeit auch von anderen
württembergischen Städten durch Aufführung von Fest-
spielen begangen. Ein von Karl Mayer, dem Führer
der württembergischen Demokratie und Sohn des Dichters
gleichen Namens, gedichtetes Schorndorfer Festspiel erlebte
diesen Sommer im Cannstatter Sommertheater eine Reihe
von aus Stuttgart vielbesuchten Aufführungen.

Strasbourg, 7. Sept. Die „Landeszeitung für Elsaß-
Lothringen“ schreibt: „Seine Königl. Hoheit der Groß-

herzog von Baden trifft am 13. September dahier
ein, um in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der
5. Armeeinspektion von hier aus den Manövern des 14.
Armee-corps im Oberelsaß und denen des 15. Armee-corps
im Unterelsaß bis zum 16. d. M. beizuwohnen. Am 20.
September trifft der Großherzog, aus dem Manöverfelde
der 31. Division kommend, nochmals in Straßburg ein,
wird aber an demselben Tage wieder abreisen. Wie in
früheren Jahren, so wird Seine königliche Hoheit auch
diesmal wiederwährend des hiesigen Aufenthaltes Wohnung
im Gasthose zur „Stadt Paris“ nehmen.“

Mülhausen, 6. Sept. Heute Morgen 6 Uhr 35
Min. ist Seine königliche Hoheit der Großherzog von
Baden von hier nach Sennheim weiter gereist, wo
Hochstersele an dem feilich geschmückten Bahnhose von
den Spitzen der Behörden und dem Kriegervereine em-
pfangen wurde. In Sennheim bestieg Seine königliche
Hoheit ein Pferd und begab sich, umgeben von seinem
Stabe, nach dem Manöverfelde in der Nähe von Aspach.
Der Feind, der von den Mannschaften des 17. und 114.
Regiments dargestellt wurde, drang aus Süden vor; die
112r und 113r von Norden. Der Zusammenstoß fand
in der Nähe von Ammersweiler statt. Nach lebhaftem
Gefecht mußte sich das Norddetachment zurückziehen. —
Die 17r und 114r hatten mit ihrer Artillerie die Höhen
ringsum besetzt, weshalb die 112r und 113r mit ihrer
in der Ebene aufgestellten Artillerie einen harten Stand
hatten. Der Großherzog nahm für diese Nacht sein
Quartier in der Kreisdirection von Thann. Die Truppen
bionatiren diese Nacht und morgen früh wird das Ma-
növer fortgesetzt. Tausende von Personen aus der Um-
gegend, namentlich viele Mülhauser, hatten sich heute
nach dem Manöverfelde begeben.

Mülhausen, 7. Sept. Seine königliche Hoheit der
Großherzog von Baden wohnte heute Morgen dem
Manöver in der Gegend der Aspacher Brücke wieder an,
zu dem sich auch heute wieder viele Mülhauser begeben
hatten. Der Scheintampf, bei dem es sich um die Ein-
nahme der über die Deller führenden Aspacher Brücke
handelte, entschied sich zu Gunsten der Nordarmee, d. h.
der 112r und 113r. Die Südarmee nahm allerdings
erst die Brücke, wagte sich dann aber, ohne gedeckt zu
sein, stürmend die Höhe jenseits der Brücke hinauf und
wurde von der Nordarmee zurückgeschlagen. Nach be-
endetem Manöver verließ Seine königliche Hoheit zu
Bagen den Manöverplatz und begab sich hier in das
Centralhotel, von wo dieselbe Nachmittag um 4 Uhr 16
Min. die Rückreise über St. Ludwig und Leopoldshöhe
nach Mainau wieder angetreten wurde.

Frankreich.
Paris, 7. Sept. Der Kriegsminister Freycinet be-
absichtigt, am Sonntag Abend nach Verdun und Longwy
zu reisen und sodann mit dem Präsidenten Carnot,
welcher sich in der nächsten Woche auf Reisen in den
westlichen Departements befindet, zusammenzutreffen. Be-
kanntlich beabsichtigt Herr Carnot am Montag nach der
Normandie abzureisen; wir haben schon gemeldet, daß er
am 14. September in Rouen mit dem Kriegsminister
zusammentreffen werde, um mit Herrn v. Freycinet der
großen Manöverparade beizuwohnen. — Der Minister-
rath hat sich zwar bereits mit der Frage des Beginnes
der parlamentarischen Session beschäftigt, ein defi-
nitiver Beschluß über das Datum der Sessionseröffnung
scheint jedoch noch nicht gefaßt worden zu sein. Man
nimmt an, daß die Kammer in der ersten Hälfte des
Monats Oktober zusammentreten werden. Außer dem
Budget für 1889, das noch vor Jahreschluß votirt wer-
den soll („soll“), wird die Kammer das von dem Senat
abgeänderte Militärgesetz, die Vorlage über die Arbeiter-
assoziationen und das Verfassungsrevisionsprojekt zu be-
rathen haben. Ueberdies wird die Deputirtenkammer
über die Wiederherstellung der Arrondissementswahl einen
Beschluß fassen müssen. Es scheint sich neutral verhalten
und es der Kammer überlassen will, eine Entschei-
dung zu treffen. — Die direkten Steuern haben im
Monat August den Voranschlag um 2½ Millionen und

den Ertrag in demselben Monat des Vorjahres um 11½
Millionen überstiegen. — Der „Temps“ meldet aus
Sanfibar vom heutigen Tage: „Eingeborene aus San-
gam widersetzten sich der Landung einer Truppenabthei-
lung des Sultans, in deren Begleitung sich auch Deutsche
befanden. Viele Schiffe wurden gewechselt und zwei
Deutsche verwundet, Tanga wurde von einem deut-
schen Kriegsschiffe beschossen. Die Eingeborenen sind sehr
erregt und die Verbindung mit dem Innern Afrika's ist
abgeschnitten. (Bis jetzt scheint der „Temps“ das einzige
Blatt zu sein, dem etwas Derartiges bekannt ist, und der
„Temps“ ist für solche Nachrichten keine zuverlässige
Quelle.) — Demselben Blatt wird aus Saigon ge-
schrieben, daß an dortigen Plage man zur Stunde mehr
als dreißig Bankerotte zählt, wovon die Hälfte aus
französischen, die andere Hälfte aus chinesischen Häusern
besteht. Die Verwaltung sei ein Sumpf; selbst die Aus-
führung der nothwendigsten Verkehrswege sei aufgegeben.
Der Schluß dieses Nothschreies lautet: „Wenn der jetzi-
gen Krisis nicht bald Abhilfe geschieht, so ist Indochina
gänzlicher Ruin, dem wir entgegenstreben, unvermeidlich
und nahe bevorstehend.“

Großbritannien.
London, 7. Sept. Die „London Gazette“ veröffent-
licht einen von der Königin an die Englische Ostafri-
kanische Gesellschaft bewilligten Schutzbrief, wo-
nach der Sultan von Sanfibar alle seine Machtbefugnisse
und Verwaltungsrechte im Gebiete von Mirima und auf
den dazugehörigen Inseln, sowie in seinen Besitzungen
an der Ostküste Afrika's von Wanga bis Kipini ein-
schließlich an die genannte Gesellschaft abgetreten hat.
Der Schutzbrief gilt auch für solche Verträge, welche die
Gesellschaft mit den Häuptlingen der Eingeborenen in
angrenzenden Gebieten abschließen wird. — Ueber Glad-
stone's Ankunft in Wrexham und die politische Rede, die
er im dortigen Liberalen Verein hielt, haben wir gestern
schon berichtet. Nachdem er im Liberalen Verein seine
geharnischte Ansprache zu Gunsten der Home-Rule-Politik
und gegen die Regierung gehalten hatte, begab Glad-
stone sich nach dem Schauplatz des gegenwärtig in
Wrexham stattfindenden wallisischen Sängerfestes, des
sog. Eisteddfod. Vom Komitee des Sängerfestes war ihm,
wie man weiß, der Wunsch ausgedrückt worden, daß die
Politik von dem Feste ferngehalten werden möge, und
Gladstone's Rede war daher ziemlich harmloser Natur;
er streifte nur im Vorübergehen die irische Frage. Seine
Ausführungen galten dem Ruhme des wallisischen Volks-
stammes. Zuerst wurde dem kürzlich verstorbenen walli-
sischen Abgeordneten und Schriftsteller Henry Richard
reichliches Lob gesendet; darauf ging der Redner auf
die Schönheiten und die Wichtigkeit der Erhaltung der
keltischen Sprache ein und verflocht geschickt Shakespears
Aeüßerungen über Wales und die Walliser in seinen
Vortrag — Urtheile, welche nach Gladstone's Meinung
beweisen, in wie hoher Achtung der wallisische Volksstamm
zu Zeiten der Königin Elisabeth gefunden sei. Die Rede
schloß mit einem Glückwunsch auf das Gelingen des Es-
teddfod. Als glänzender Redner hatte Gladstone natür-
lich einen vollständigen Erfolg.

Rußland.
St. Petersburg, 7. Sept. Aus Nischny-Nowgorod wird
geschrieben: Nach dem Umlauf der Konzeptionschrift zur
Bildung einer Baugesellschaft für eine Petroleum-
leitung Batu-Batum beschloß eine Versammlung
Nischnyscher Meschauleute, bei der Regierung dahin zu
wirken, daß die Bildung einer neuen Kompagnie für jenes
Unternehmen verhindert werde, da der Petroleumtrans-
port auf der Wolga alljährlich größeren Umfang gewinnt.

Serbien.
Belgrad, 6. Sept. Ihre Majestät die Königin Na-
tali e von Serbien feiert morgen ihren Namenstag. Man
sieht nicht ganz ohne Sorge dem Tage entgegen, da man
Demonstrationen der Radikalen für möglich hält. Die
Führer sollen übrigens von solchen abgerathen haben.
Um Ausschreitungen vorzubeugen, ist allen Gast- und
Kaffeehäusern aufgetragen worden, ihre Lokale am Abend
zu sperren. — Die serbisch-bulgarischen Handels-

Großherzogliches Hoftheater.

„Emilia Galotti.“

—r. Die zweite Schauspielvorstellung der Saison war einem
klassischen Drama gewidmet, dessen Wiederauf-
nahme in das Repertoire von allen Kunstfreunden mit lebhafter
Befriedigung verzeichnet werden mußte, dem Trauerspiel Lessings:
„Emilia Galotti“. Fräulein Höning gab uns als Emilia einen
schönen Beweis für die fortschreitende Entfaltung ihres Ta-
lentes, die zunehmende Abrundung und Sicherheit ihres Spiels
und die Vertiefung der Auffassung ihrer Rollen. Freilich bleibt
sie der Emilia noch manches schuldig. Die Bewegungen der
Arme sind zuweilen noch zu willkürlich und unruhig, der Vortrag
in den leidenschaftlichen Momenten mitunter überhastet; in be-
wegter Rede jedes einzelne Wort zu seinem vollen Rechte gelan-
gen zu lassen ist freilich eine der Hauptschwierigkeiten des dra-
matischen Vortrags, aber gerade bei der Wiedergabe Lessing'scher
Prosa mit der ihr eigenthümlichen Schärfe und Knappheit des
Ausdrucks unerläßlich. Wenn indessen auch noch unvollkommen,
kam das Wesen Emilias doch richtig in der Darstellung des
Fräulein Höning zur Erscheinung. Die poetische Verklärung des
mädchenhaft Jarten und Janigen wird in der Bühnendarstellung
nur zu oft ihres Zaubers beraubt; Fräulein Höning gab die
Rolle im Allgemeinen in ihrer dufstigen Frische wieder, auch der
vom Dichter leise angedeutete sinnliche Zug kam zu seinem Rechte.
Die Gehalt des Prinzen muß befriedigender, hinreichender wirken,
aber Herr Frasch brachte das stürmische und zärtliche Gefühl
wie die weichen, gewinnenden Manieren des verliebten Prinzen
sonst gut zur Anschauung. Die Orsina des Fräulein Bruch
ist eine lebhaft kolorirte und sorgfältig schattirte Kunstleistung;
die raschen Uebergänge der Stimmung, welche diese Rolle zu
einer so besonders schwierigen machen, finden in Fräulein Bruch
eine die ganze Stala des Gefühlsausdrucks sicher beherrschende

Darstellerin. Herr Wassermann hatte die Figur des Ma-
rinelli mit dem bei ihm stets zu rühmenden Fleiße ausgearbeitet,
so gern wir aber bereit sind, die Freiheit der künstlerischen Thä-
tigkeit anzuerkennen und jede mit den Grundzügen der dichter-
ischen Gestalt nicht in Widerspruch stehende Auffassung gelten zu
lassen, so erchien uns der Marinelli des Künstlers doch zu rasch
und beweglich; dem falkblättrigen Schurken, dem sophistisches
Intriquant steht ein mehr zurückhaltendes, berechnetes Wesen
besser zu Gesicht. Die Ironie und der Sarkasmus verlangen
einen größeren Antheil an der Darstellung und die Geschmeidig-
keit des Hofmanns braucht nicht in äußerliche Lebhaftigkeit über-
zugehen. Wohl die beste Leistung des Abends bot Herr Raf
als Doardo; es war eine prächtige Darstellung voller Kraft
und Farbe. Frau Kachel-Bender gab die Claudia ver-
ständnisvoll und mit Wärme, nur hätte sie angesichts der großen
Anforderungen der Rolle an die physischen Kräfte der Darstellerin
auf eine sorgfältigere Berechnung ihrer Stimmittel bedacht
sein müssen. Nicht recht glücklich war an diesem Abend Herr
Keremann; er verwechselte das ernste, träumerische Wesen
Appiani's mit einer ungeschönten Steifheit der Bewegungen. Am
besten gelang ihm die Scene mit Marinelli. Einen originellen
Charakterkopf zeichnete Herr Lange als Angeli. Der Maler
Conti fand in Herrn Schilling einen für rhetorische Auf-
gaben besonders befähigten Darsteller. Mit gemüthvollem Tone
sprach Herr Reiff seine Worte als Nota.

„Maurer und Schloffer.“

—k. Statt der ursprünglich angesagten „Lustigen Weiber“
hörten wir gestern Abend „Maurer und Schloffer“, ein Tausch,
den man sich wohl gefallen lassen konnte. Das drei Jahre vor
der „Stummen“ erschienene Werk gehört zu den reizvollsten und
originellsten französischen Opern komischer Gattung und vereinigt

mit einer treffenden Handlung eine ungemein anziehende, liebens-
würdige Musik von echt Auber'schem Melodienreiz und Expreß.
Die Wiedergabe der stets freudig begrüßten Oper hinterließ freimü-
thige Eindrücke, obwohl sie eine in allen Theilen abgerundete nicht
genannt werden konnte. Etwas zu Schaden kam u. a. durch die
auf der Bühne und im Orchester herrschenden widerstreitenden
Ansichten über das Tempo der Chor der Nachbarinnen im letzten
Akt. Hervorstechende Einzelleistungen boten Herr Rosenbergs
Frau Harlacher und Herr Speigler. Herr Rosenbergs
war gut bei Stimme und traf in Gesang und Spiel gleich treff-
lich das Frische, wohlgenutte, wie das zärtliche, verliebte Wesen
des biederen Handwerkers Roger. Mit besonders frischem Stim-
klang und bezeichnendem Wechsel des Ausdrucks bot er die Arie:
„Ich bin da!“ Frau Harlacher sang und spielte die Rolle der
Henriette mit lobenswerther Gemandtheit. Sowohl die schmerz-
erfüllte und bräutliche Verschämtheit, als die schlaue Ver-
stellung und scheidende Ironie der jungen Handwerkerstättin ge-
langten durch die Sängerin in den beiden köstlichen Duetten des
ersten und letzten Aktes zu voller Verdeutlichung. Herr Speigler
erfreute als Baptiste durch derben, unwürdigen Humor. Eine
anziehende Erscheinung war die Frau der Frau Keru. Die
Stimme der Sängerin entfaltet mehrfach ihren vollen Wohlklang,
doch dürften die hohen Töne sicherer und reiner zu geben sein.
Ferner ist der Sängerin ein schärferes Hervorheben der in den
verschiedenen Redewerfen enthaltenen Gegensätze und eine weniger
harmlose Behandlung des Dialoges zu empfehlen. Noch ver-
dient Herr Guggenbäher besondere Erwähnung, der seine
frische, klare Stimme diesen Abend besser, als jemals,
zur Geltung brachte. Sollte es dem Sänger gelingen, den selbst
im Sprechen gaunig klingenden Ton freier zu bilden und eine
gewisse spröde Zurückhaltung von sich abzuschütteln, so dürften
ihm selbst in größeren Aufgaben lyrischen Charakters glänzende
Erfolge nicht ver sagt bleiben.

Vertragsverhandlungen dürften zu dem festgesetzten Termine kaum ihren Anfang nehmen. Die Pforte hat an das Belgrader Cabinet das Verlangen gestellt, dieses möge den hiesigen türkischen Gesandten, Zia-Bey, als den ersten und den bulgarischen Delegierten als den zweiten Vertreter Bulgariens bei diesen Verhandlungen betrachten. In Sofia streibt man sich jedoch, der Pforte irgend welche Einflüsse auf die Verhandlungen zu gestatten. Die bulgarische Regierung wünscht nun, sie mögen, entgegen den früher getroffenen Vereinbarungen, in Sofia stattfinden. Das Cabinet Christitsch hat dieser Frage gegenüber noch nicht Stellung genommen. Das vom Standpunkte des strikten internationalen Rechtes vielleicht gerechtfertigte Verlangen des Sultans des Fürstenthums Bulgarien begegnet bei der Regierung dieses letzteren einer unbesiegbaren Opposition, und Serbien scheint sich nicht für berufen zu halten, sich in diese, sozusagen innere Angelegenheit des Türkischen Kaiserreichs einzumischen. Andererseits ist der Vorschlag der bulgarischen Regierung, die Verhandlungen nach Sofia zu verlegen, kaum geeignet, die Schwierigkeiten zu beseitigen. König Milan dürfte die entscheidenden Entschlüsse erst nach seiner Rückkehr nach Belgrad fassen; bis dahin wird diese Angelegenheit wohl ruhen.

Bulgarien.

Sofia, 7. Sept. Auf Andringen des Ministerpräsidenten hat der Polizeipräsident seine Demission zurückgezogen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. September.

Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen traf am 6. d. Mittags auf Schloß Mainau zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ein und kehrte Abends nach Schloß Montfort zurück.

Gestern Abend gegen 8 Uhr sind zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften und zu längerem Aufenthalt eingetroffen: Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Leiningen mit Höchstebenen Tochter Prinzessin Alberta. Gegen 11 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden kommend wieder auf Schloß Mainau ein.

Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr sind zu kurzem Besuch auf Schloß Mainau eingetroffen: Seine Hoheit der Fürst und Ihre Königliche Hoheit die Fürstin von Hohenzollern, Höchstebenen mit dem Kurzschild von Ueberlingen auf Mainau landeten und in gleicher Weise gegen 4 Uhr wieder nach Sigmaringen zurückkehrten.

Heute Abend trifft Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Schloß Hohenburg, später Seine Königliche Hoheit der Erbprinz aus Sennheim auf Schloß Mainau ein.

* Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 38 vom 7. Sept. enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, die Veranlassung der Militärpersonen zu den Gemeindegabgaben betreffend.

Schm. Mittheilungen aus der Stadtrathsverwaltung von gestern. Es wird mitgeteilt, daß ein Konfortium, bestehend aus der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, der Rheinischen Kreditbank und W. H. Ludenburger u. Söhne in Mannheim und H. Backstein zu Berlin um Konzession zur Anlage und zum Betrieb einer Straßenbahn Karlsruhe-Durmersheim nachgesucht habe. Der Bahnhof in Karlsruhe soll beim alten Friedhof angelegt werden, wo eine Verbindung desselben mit dem Güterbahnhof der Staatsbahnen herzustellen ist. Von hier aus soll die Bahn durch die Kriegsstraße geführt werden, bei der Westendstraße die Staatsbahn, sodann in der Nähe der Militär-Schwimmhalle die Alb überschreiten, von hier aus nach Grünwinkel gehen und dann die Orte Forchheim, Mörsch und Wiesheim berührend, zunächst in Durmersheim ausmünden. Es wird ferner mitgeteilt, daß oben erwähntes Konfortium sich bereit erklärt hat, die Konzession zur Anlage und zum Betrieb einer Straßenbahn Karlsruhe-Blantenloch zu erwerben. Die Bahn soll vom alten Friedhof aus durch die Landgrabenstraße und Karl-Wilhelmstraße nach dem neuen Friedhofe und von hier aus nach Hagelsfeld, Büchig und Blantenloch geführt werden. Das Konfortium verpflichtet sich, nach Ablauf von fünf Betriebsjahren die Betriebsverhältnisse der Strecke Blantenloch-Karlsruhe-Durmersheim vorzuliegen und die Fortsetzung der Bahn bis Spöck nachzulassen, falls nach dem Ermessen des Stadtraths eine angemessene Verzinsung des Anlagekapitals stattgefunden hat. Der Stadtrath beschließt, es solle bei dem oben erwähnten Konfortium, bezw. bei der Großh. Regierung dahin gewirkt werden, daß die Bahn alsbald in nördlicher Richtung bis nach Spöck zur Ausführung komme. Falls das Konfortium hierauf nicht eingetht, soll erwogen werden, ob nicht die Stadtgemeinde Karlsruhe selbst die Ausführung der Bahn übernehmen solle. Zu diesem Behufe wird eine Kommission gebildet und beauftragt, dem Stadtrath über das Ergebnis ihrer Untersuchung Bericht zu erstatten. — Mit Weggermeister Malch wurde ein Vertrag abgeschlossen über käufliche Abtretung seines Ecks der Kronen- und Fasanenstraße gelegenen Hauses an die Stadt zum Preis von 26 000 M. — Da die Vorbereitungen zur Uebernahme der Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr auf die Stadt bis zum 1. Oktober d. J. noch nicht beendigt sind, so soll die Kehrichtabfuhr x. bis zum 1. Januar 1889 in seitheriger Weise erfolgen. Die Abfuhrunternehmer Lipp und Morlok haben sich bereit erklärt, die Düngrammelgrube im Mülhburgerfeld bis zum 1. Oktober 1889 zu befüllen, wenn ihnen als Gegenleistung die Verlängerung des mit ihnen abgeschlossenen Vertrags über die Entleerung der Abortgruben vom Jahr 1892 bis zum Jahr 1900 zugesprochen wird. Der Stadtrath nimmt das Anerbieten an. — Nach einem Erlasse des Großh. Oberstadtraths soll einem Lehrer der höheren Mädchenschule eine Beförderungsanlage zu Theil werden, wofür indes Mittel im Voranschlag für diese Schule nicht vorgesehen sind. Der Stadtrath beschließt deshalb, hierwegen dem Bürgerausschuß Vorlage zu machen. — Bezüglich des Kaufpreises für das zur Redtenbacherstraße erforderliche Gelände der Herren Kirchenbauer und Daub konnte eine Einigung der Beteiligten nicht erzielt werden, weshalb das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet werden soll.

An der Realschule fällt die Anstellung von zwei weiteren Lehr- und Praktikanten notwendig. Hierwegen wird Vorlage an Großh. Oberstadtrath gemacht. — Ein in Thätigkeit getretenes Komit

zur Feier des 25jährigen Bestehens der Realschule, welches eine Sammelung zur Gründung von Stipendien für arme Realschüler veranstaltet hat, bringt die Abhaltung einer Schulfestfeier am 19. Oktober d. J., dem Gründungstage, in Anregung und sucht zu diesem Behufe um Ueberlassung des kleinen Festballepals nach. Es wird erwidert, daß der Stadtrath die projektirte Jubiläumsschule gerne fördern und zu derselben den Festballepals unentgeltlich zur Verfügung stelle. Die von den früheren Schülern der Realschule in Aussicht genommene Stiftung müsse als ein höchst dankenswerthes Unternehmen ganz besonders begrüßt werden. — Ein dem Stadtrath gemachtes Anerbieten zum Ankauf eines Hauses in der Fasanenstraße (frühere Querstraße) wird abgelehnt. — Die Herstellung des südlichen Widerlagers zur Hirschstraßebrücke wird dem Maurermeister Weiß übertragen. — Das sich im Schlacht- und Viehhof ergebende Erträgnis an Dünger soll im Soumissionsweg zur Vergebung kommen. — Ein wiederholt eingereichtes Gesuch um Vandrämtenbewilligung wird abermals ablehnend verbeschieden. — Der Menagerie Berg wird auf dem Festtag ein Platz zur Verfügung gestellt zur Aufstellung einer Menagerie. — Im Monat August d. J. wurden im städtischen Bierord-Bad 544 Bannbäder und 356 Dampfbäder und Luftbäder verabreicht. Die Einnahme hieraus beträgt 880 Mark 15 Pf., wozu noch 410 M. für 410 in der Kuranstalt zur Abgabe gelangte Tageskarten kommen. — Vom Friedhof sind im gleichen Monat eingegangen: Toden von Rabattenplätzen 520 M., von Gräbern 450 M., von Begräbnissen, und zwar: 6 Begräbnisse I. Klasse 703 M., 14 Begräbnisse II. Klasse 1 260 M., 38 Begräbnisse III. Klasse 1 235 M., 56 Begräbnisse von Kindern 600 M.

O Heidelberg, 7. Sept. (Namens des Stadtraths) hat unter'm 4. d. Mts. Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens aus Anlaß der Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Griechenland mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie von Preußen das folgende Telegramm an die hohen Verlobten abgehen lassen: „Hoch erfreut über die Verlobung Eurer Königlichen Hoheit mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie, unseres erhabenen Kaisers erlauchter Schwester, erlauben wir uns im Namen der Stadt Heidelberg dem hohen Brautpaare herzlichsten herzlichen Glückwunsch zu senden.“ Die darauf gestern telegraphisch eingegangene Antwort lautet: „Oberbürgermeister Dr. Wildens, Heidelberg. — Meine Braut und ich, wir danken Ihnen und dem Rathe der schönen Stadt Heidelberg von ganzem Herzen für die freundlichen Wünsche. Constantin, Kronprinz von Griechenland.“

(Baden, 7. Sept. Der Verein gegen Haus- und Straßennetze) unterstützte im Monat August 569 Personen, gegen 620 im Vormonat und 483 im Monat August 1887. Von den 569 Unterstützten erhielten 208 Mittagessen, 369 Abend- und Morgentafel; der Kostenaufwand hierfür belief sich auf 173 M. 76 Pf. Es wurden 42 Arbeitsstellen angemeldet und davon 39 besetzt.

7 Konstanz, 7. Sept. Wetter und Landwirtschaft. Seit einigen Tagen erlauben wir uns wieder schönen, warmen Wetters, das die Trauben und Kartoffeln sehr nötig haben, wenn anders sie überhaupt reifen, bezw. nicht schon im Boden verfaulen sollen. Um so erfreulicher ist der überaus reiche Obstertrag, den wir allenthalben wahrnehmen und der sich schon dadurch bemerkbar macht, daß für den Doppelzentner Birnen bloß 4-5 M. bezahlt werden, während das gleiche Quantum früher schon 12-14 M. kostete. Allem Anscheine nach dürfte der Preis sogar noch niedriger werden.

8 Vom Vobesiser, 6. Sept. (Kurorte. — Hofen- kulturen.) Die sonnigen Septembertage haben nicht verfehlt, den Kurorten des Schwarzwaldes und der Seegegend zahlreiche Gäste zu längerem oder kürzerem Aufenthalte zuzuführen. In Triberg, am Titisee und Schluchsee, in St. Blasien, Seilengen und Ueberlingen weilt hiesfort eine aufsehnliche Fremdenzahl, die sich bei der guten Witterung noch steigern dürfte. In höheren Lagen hat die Temperatur geradezu den Charakter eigentlicher Sommertage wieder angenommen. — Die Verpflichtung hat an vielen Orten bereits begonnen und wird die Qualität der heutigen Hopfen vielfach als besser wie jener des Vorjahres bezeichnet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 8. Sept. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag Vorträge entgegen und entsprach Nach-

mittags einer Einladung des Vicepräsidenten des Reichstags v. Benda (auf Rittergut Rudow bei Berlin) zur Hühnerjagd. — Seine Majestät der Kaiser verließ dem Kommandeur des fünften Armeecorps, General Freiherrn v. Meerscheid-Hüllessem, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub. — Das dritte Armeecorps ist heute in Berlin eingetroffen.

8 Berlin, 8. Sept. (Privattelegramm.) Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers findet am 10. September im Weißen Saale des königl. Schlosses anlässlich der am Vormittag dieses Tages stattfindenden Parade des dritten Armeecorps ein großes Paradebühnenfest statt, wozu die Einladungen bereits ergangen sind.

Das erste Exemplar von Madenzie's Vertheidigungsschrift soll gestern durch eine ihm vertraute Persönlichkeit, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, hierher gebracht worden sein.

Berlin, 8. Sept. Nach einer Depesche aus Sansibar ging am 5. September das deutsche Kriegsschiff „Möwe“ nach Tonga, wo durch die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft die Uebernahme der Verwaltung stattfinden sollte. Ein ertundungshalber Nachmittags an das Land gesandtes Boot mußte umkehren, weil es ohne Grund von den Einheimischen angegriffen wurde. Am nächsten Morgen wurden zwei Boote der „Möwe“ gleicherweise angegriffen. Die „Möwe“ feuerte auf die Angreifer und zerstörte dieselben durch ein kleines Detachement. Der Sultan entsandte Truppen zur Bückigung der Aufständischen. Jetzt ist die Ruhe wieder hergestellt.

Hirschberg (Schlesien), 8. Sept. Infolge 12stündigen heftigen Regens sind alle Gebirgsflüsse wieder aus ihren Ufern ausgetreten. Aus Landesgut und Schreibershau wird drohendes Hochwasser gemeldet.

München, 8. Sept. Der heutigen Jubelmesse zu Ehren des Erzbischofs Steigeler wohnten der päpstliche Nuntius, sowie die Bischöfe von Salzburg, Augsburg und Regensburg, die obersten Hofchargen, die Minister v. Feltsch, v. Leonrod und v. Heinleth und Beamte und Einwohner bei. Der kirchliche Festzug fand wegen des Regens nicht statt. Morgen veranstalten die katholischen Vereine einen großen Festzug.

Rom, 8. Sept. Nach einer Mittheilung des Kriegsministeriums vom 2. Sept. der abessinische Hauptling Debeb das Fort Keren an, wurde jedoch mit einem Verlust von 50 Mann zurückgeschlagen.

St. Petersburg, 8. Sept. Der „Moskauer Zeitung“ zufolge beschloß das Finanzministerium bei der Erörterung der Frage über neue Maßnahmen zur Einschränkung der polnischen Eisenfabrikation aus ausländischem Material die Maßnahmen als noch verfrüht aufzuschieben und die Frage betreffs der ausländischen Arbeiter zur definitiven Entscheidung dem Minister des Innern zu überweisen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

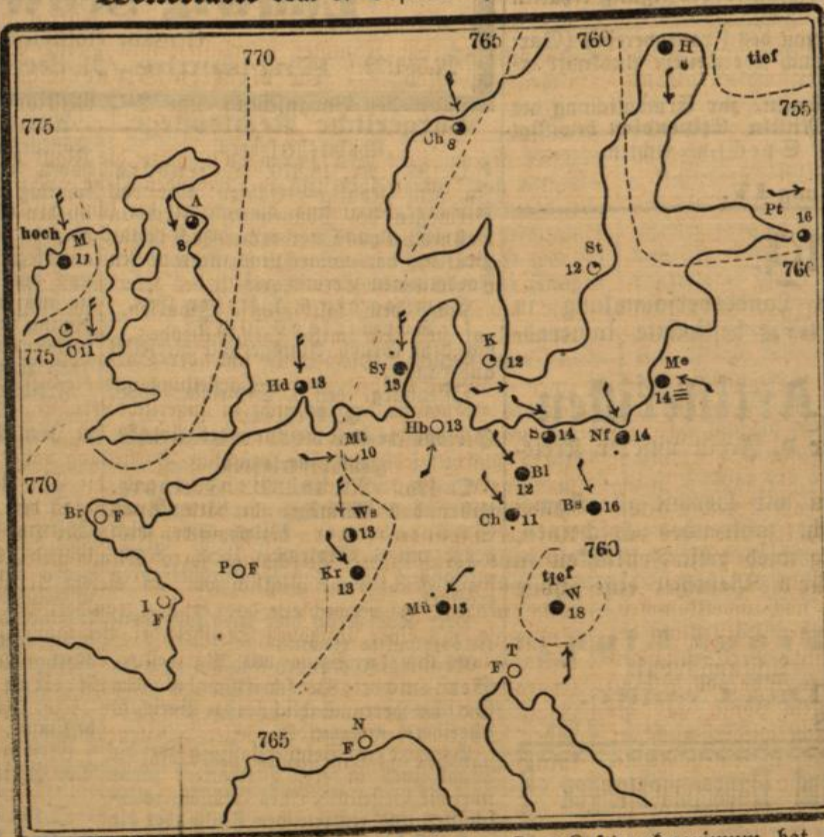
Sonntag, 9. Sept. 5. Vorstellung außer Abonnement. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. In feierlich beleuchtetem Hause: Prolog. — „Oberon, König der Elfen“, romantische Feyeroper in 3 Aufzügen, von Carl Maria v. Weber. Anfang 6 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Witter.
7. Nachts 9 U.	753.1	+16.4	10.7	77	NE	bedekt
8. Morgs. 7 U.	754.4	+12.2	8.6	82	NE	f. bew.
8. Mittags 2 U.	755.4	+13.6	9.7	85	NE	f. bew.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 8. Sept., Morgs. 5.05 m, gefallen 19 cm.

Wetterkarte vom 8. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein sehr intensives Luftdruckmaximum hat sich über Großbritannien, mit einem Kerne über Irland, ausgebildet, während die ganze Osthälfte des Erdtheils von verhältnismäßig niedrigerem Drucke bedekt wird. Minima liegen über Desterreich und über Finnland. Infolge dessen sind nördliche Winde, welche abgeköhlt haben, vorherrschend geworden und ist das Wetter meist trüb und regnerisch.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 8. September 1888.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichs- anleihe	Staatsbahn 214
4% Preuß. Konf. 107.60	Kombarden 92 1/2
4% Baden in fl. 103.70	Galizier 176.40
4% „ in M. 105.40	Elbthal 169 1/2
Deherr. Goldrente 93. —	Moldenburger 157.40
„ Silberrent. 89. —	— Mäinzer —
4% Ungar. Goldr. 84.30	Kübed-Büch.-Ob. 168.10
1877r. Russen 89.50	Gotthard 135.80
1880r. „ 84. —	Wesfal. a. Amst. 169.32
II. Orientanleihe 61.60	— London 20.49
Italiener 97.80	— Paris 80.70
Ägypter 85.80	— Wien 168.02
Spanier 75.40	Napoleonssdr. 16.16
Serben 83. —	Privatdisconto 17 1/2
—	Bad. Zuckerfabrik 91.50
Kreditaktien 263. —	— Altst. Wetterg. —
Disconto-Kom- mandit 227.70	Kreditaktien 263 1/2
Basler Banker. 165.50	Staatsbahn 214
Darmstädter Bank 167.90	Kombarden 92 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85.80	Lendenz: fest.

Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 165.20	Kreditaktien 314.80
— Staatsbahn 107.60	Marknoten —
Kombarden 46.90	Ungarn 101.02
Dist.-Kommand. 228.50	Lendenz: still.
Baurabütte 129.40	Paris.
Dortmunder 91.10	3% Rente 84.45
Marienburg 71.90	Spanier 75 1/2
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 435. —
Lendenz: —	Ottomane 543. —
—	Lendenz: —

Dankfagung.
 D. 190. Karlsruhe. Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns am 5. September l. J. betroffen, sagen wir herzlichsten Dank.
 Karlsruhe, den 8. Sept. 1888.
 Namens der trauernden Familien:
 Otto Ballweg, Großf. Finanzrath.
 Dr. A. Lydtin, Großf. Oberregierungsrath.

Familie
 besseren Standes, katholischer Religion, als Pension gesucht für ein sich in Karlsruhe im Haushaltungsweesen auszubildendes Fräulein. Anträge unter 1800 an die Expedition d. Bl. D. 205.

Griechische Weine.
 R. 624. 30. Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine.
 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer,
 Neckargemünd.
 Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

R. 133. 87. Karlsruhe.
Feuer-, Fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt **Wilh. Weiss**
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24

Ein Reitpferd,
 auch als Damenpferd geeignet, etwas gefahren, elegante Figur und sehr vertraut, zu verkaufen. Näheres durch Bereiter **Schutt Mannheim.** P. 914. 2.

Bilanz-Conto per 31. Dezember 1887.

Soll.		Haben.	
M.	S.	M.	S.
An Gebäude- und Grundstücks-Conto	101 835 79	Per Actiencapital-Conto	550 000 —
„ Bahnanlage-Conto	646 442 12	„ Prioritäts-Obligationen-Conto	297 500 —
„ ab Bahnanlage-Erneuerungs-Fond	20 741 66	„ Reserfend-Conto	10 179 57
„ Pferde-Conto	625 700 46	„ Specialreserfend-Conto	2 912 42
„ Wagen-Conto	22 654 76	„ Interims-Conto, fällige noch nicht präsen-	
„ Maschinen-Conto	59 896 63	„ tirtre Dividendscheine	980,—
„ Betriebs- u. Utenzilien-Conto	30 287 87	„ Interims-Conto, fällige noch	
„ Schienen-Conto, Vorrath laut Aufnahme	11 943 66	„ nicht erhaltene Coupons	742,50
„ Schienen-Conto, Vorrath laut Aufnahme	14 438 66	„ Interims-Conto, ausgefooste	
„ Fourage- u. Materialien-Conto, Vorrath	11 589 25	„ noch nicht präsen-tirte Obliga-	
„ Effecten-Conto, Coursverth	31 646 45	„ tionen	8 900,—
„ Cassa-Conto	1 906 54	„ Conto-Corrent-Conto, Guthaben unferes	
„ Conto des Gewinn-Antheils der Groß-		„ Banquiers	40 361,72
„ herzoglichen Regierung	14 934 94	„ Creditoren	115,—
„ Actienbetheiligung an der Drahtseilbahn		„ Gewinn- und Verlust-Conto	
„ Thurnberg-Durlach	15 000 —	„ Vertheilung des Brutto-Gewinnes:	
		„ Ueberweisung auf Bahnkörper-Erneuerungs-	
		„ fonds	2 000,—
		„ Abschreibung auf	
		„ Pferde-Conto	3 000
		„ Maschinen-Conto	1 500
		„ Wagen-Conto	1 500
		„ Utenzilien-Conto	2 000
		„ Ueberweisung auf Special-Re-	
		„ serfend-Conto	5 000,—
		„ Ueberweisung auf Reserfend-	
		„ Conto	800,—
		„ 2 1/2 % Dividende=12,50 p. Actie	13 750,—
		„ Vortrag auf neue Rechnung	93,52
	941 334 73		941 334 73

Gewinn- u. Verlust-Conto per 31. Dezember 1887.

Soll.		Haben.	
M.	S.	M.	S.
An Abgaben- und Steuern-Conto	5 835 96	Per Vortrag	407 11
„ Versicherungs-Conto	882 40	„ Fahrgebl-Conto	174 570 20
„ Materialien- und Fourage-Conto	31 190 80		
„ Betriebskosten- und Lohn-Conto	69 914 15		
„ Reparaturen-, Sattlerei- u. Schmiede-Conto	13 672 81		
„ Brennmaterialien-Conto	7 376 56		
„ Zinsen-Conto, Prioritätszinsen u. Conto-			
„ Correntzinsen abzgl. der Effectenzinsen	15 846 50		
„ Agio-Conto, Coursverlust an den als			
„ Caution hinterlegten Karlsruher Stadt-			
„ obligationen	614 61		
„ Bilanz-Conto	29 643 52		
	174 977 31		174 977 31

Die Direction
 der Vereinigten Karlsruher-Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.
H. Schmidt. **Rud. Hoeck.** P. 921.

Groß. Badische Vaugewerkschule
 Karlsruhe.
 I. Abteilung für Bautechniker (Vorbereitung zur staatlichen Werkmeisterprüfung).
 II. Abteilung für Maschinentechniker.
 III. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.
 Beginn des Wintersemesters den 3. November. Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 Mark. Kost, Logis, Bedienung in Privathäusern 230—260 Mark. — Programm gratis.
 Nr. 619. Die Direction: **Kircher.** P. 729.1.

Realschule zu Karlsruhe.
 Anmeldungen neu eintretender Schüler werden **Montag den 10. September, Vormittags 8—12 Uhr,** in dem Directorium der Anstalt, Waldhornstraße 3, entgegen genommen. Bei der Meldung zur Aufnahme sind die erforderlichen Schulzeugnisse, Geburts- und Tauffcheine vorzulegen.
 Die Nachprüfungen werden vorgenommen **Dienstag den 11. September, Nachmittags 2—4 Uhr.**
 Beginn des Unterrichts **Mittwoch, 12. September, Morgens 8 Uhr.**

Badischer Frauenverein.
 P. 926.1. Am 8. October beginnt ein neuer, swöchentlichlicher Kochschul- kurs im Gartenhölzchen dahier für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.
 Der Unterricht erstreckt sich hauptsächlich auf die Zubereitung einfacher **Mittagskost.** Während der Nachmittagsstunden werden die Schülerinnen in verschiedenen weiblichen Arbeiten unterrichtet. Jede Teilnehmerin hat einen **Lagebetrag von 50 Pf.** zu entrichten. Dafür wird derselben, aus den zubereiteten Speisen, das Mittagessen, sowie ein Vierbrödel gereicht. **Ans-wärtige Schülerinnen können Wohnung und Gesamtverpflegung erhalten und zahlen hierfür täglich 1 Mark 50 Pf.**
 Anmeldungen werden baldigst auf dem Bureau des Frauenvereins (Gartenhölzchen, Herrenstraße Nr. 45) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.
 Unbemittelten Töchtern hiesiger Stadt können, zur Ermöglichung der Theilnahme an diesem Unterricht, aus städtischen Mitteln Stipendien bewilligt werden. Gesuche hierwegen sind an Herrn Rector Specht zu richten.
 Karlsruhe, den 8. September 1888.
 Der Vorstand der Abteilung IV.

Einladung.
 Die durch Beschluß der vorjährigen Landesversammlung in **Offenburg** für dieses Jahr nach **Offenburg** bestimmte kameradschaftliche Zusammenkunft der ehemaligen

Festungs- bzw. Fuß-Artilleristen
 findet am **Sonntag den 16. September d. J.** in unserer Kreis-hauptstadt statt.
 Im Auftrage des Landeskomite's laden wir hiermit alle Kameraden freundlichst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen, denn nur durch eine allgemeine Betheiligung wird diese Festlichkeit in ihrem Ganzen eine gelungene werden und für die Besucher eine schöne Erinnerung bleiben.
 Anmeldungen bitten wir an Herrn **Franz Link** zur Achtungsvollst **Das Comité.**
 Offenburg, den 2. September 1888. P. 923.

Zu Aussternern, Geschenken, Hotel- und Hauseinrichtungen
 P. 340.10. größtes Lager von
 Tisch-, Cafe-, Thee- und Toilette-Service aller Art
 in Porzellan, Fayence, Cristall, Christofle-Silber, Aluminium-Metall etc. etc.
 Lampen, Lustren, Pendulen, Bronzen, Majoliken u. Kunstgegenständen
F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in **Karlsruhe,** Rindelpfplatz.

Grosse Gewinne ohne Risiko.
 Francs 600,000 und 300,000 sind abwechselnd die Haupttreffer bei den **alle 2 Monate** — jährlich sechsmal — stattfindenden Ziehungen der **türkischen Frs. 400.— Eisenbahn-Staatsloose.** Nebentreffer Francs 60 000, 25 000, 20 000 etc. Jedes Loos wird planmäßig mit **mindestens Frs. 400** gezogen; also **keine Nieten.** Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58 % ausbezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis Mk. 278,400.—, für den niedrigsten Preis Mk. 185.— ohne weiteren Abzug in Gold.
 Nächste Ziehung am **1. October** mit dem Haupttreffer von **300,000 Franken.**
 Mit deutschem Reichsstempel versehene Loose offerire ich zu **Mk. 45** das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **neun Monatsraten à Mk. 6.—**, mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer nach Zahlung der ersten Monatsrate. Liste nach der Ziehung. P. 895.1.
Homburgers Börsen-Comptoir, Frankfurt a. M.

Flügel und **Pianos** von höchster Ton-schönheit von den einfachsten bis zu den **besten und ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons** zur gefl. Auswahl im **Piano-Magazin** von **Ludwig Schweisgut,**
 Grossh. Hoflieferant,
 Nr. 551.22. **Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.**

Bürgerliche Rechtspflege.
 Kontursverfahren.
 D. 199. Nr. 18.370. Offenburg. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Sonnemwirts Fridolin Lehmann von Oberbarmersbach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Samstag den 6. October 1888, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Groß. Amtsgerichte hieselbst anberaumt.
 Offenburg, den 6. September 1888. C. Keller.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Kontursverfahren.
 D. 195. Nr. 18.132. Freiburg. Ueber das Vermögen der Frau Anna Schneiderberger Witwe hier wird heute am 6. September 1888, Nachmittags 4 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
 Herr Karl Reim hier wird zum Kontursverwalter ernannt.
 Kontursforderungen sind bis zum 30. September 1888 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigeran-schusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 18. October 1888, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zim-mer Nr. 81, Termin anberaumt.

Vermögensabsonderung.
 D. 192. Nr. 6510. Freiburg. Die Ehefrau des Jgnaz Schwende, Katharina, geb. Dbert in Altbreisach, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civil-kammer des Groß. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf **Freitag den 2. November d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr,** bestimmt.
 Freiburg, den 7. September 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Schmieder.**
 D. 198. Nr. 8282. Konstanz. Die Ehefrau des Adolf Fricker, Emma, geb. Störz von Emmingen ab Egg, vertreten durch Rechtsanwalt Dehl in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Groß. Landgerichte Konstanz,

Civilkammer I, Termin auf Dienstag den 6. November 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.
 Konstanz, den 7. September 1888.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Rotheiler.**

Berm. Bekanntmachungen.
 P. 927. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Den Bau der Eisenbahn von Luttingen nach Eimaringen betr.
 Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung d. d. Schloss Mainau den 30. August 1888, Nr. 460, quädit geurtheilt, die Zuglinie für die Eisenbahn von Luttingen nach Eimaringen auf der Gemarkung Luttingen, wie solche in der Natur ausgehakt und profitirt ist, für festbestimmt zu erklären und zur Ausführung zu genehmigen.
 Karlsruhe, den 4. September 1888.
 Groß. Ministerium des Innern.
 Der Ministerialdirektor: **Eisenlohr.**
 Nicolai.

P. 928. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreffend.
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, und zwar:
 1. Von der k. k. Kreisauptmannschaft in Weidau unterm 3. d. M. das Flugblatt mit der Ueberschrift: **„An die Einwohnerschaft Grimtschans. Ein Gebetsblatt zum 2. September 1888“**, unterzeichnet: **„Die Sozialdemokraten Grimtschans“**, auf welchem als Verlags- und Druckort die Genossenschafts-druckerei Postingen, Zürich angegeben ist (Reichsanz. Nr. 226);
 2. von dem Stadtrathe in Gotha unterm 3. d. Mts. das in dieser Stadt am 2. d. Mts. verbreitete Flugblatt, welches die Ueberschrift führt, auf der einen Seite: **„Die Stimme der Menschheit zum Sedan“**, auf der anderen: **„Sanct Sedan“**, und als gedruckt: **„zu Basel durch Jeronimus Froben und Nicolaus Bischof“** bezeichnet ist (Reichsanz. Nr. 226).
 Karlsruhe, den 7. September 1888.
 Groß. Ministerium des Innern.
 Der Ministerialdirektor: **Eisenlohr.**
 Blattner.

D. 203. Nr. 216. Engen.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vernehmungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathsaule der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:
Nach, Donnerstag den 20. September d. J., Vormittags 8 Uhr,
Binningen mit Hofwiesen, Hofen-stoffeln und Storzeln, Freitag den 21. September d. J., Vormittags 9 Uhr,
Stitelbrunn, Montag den 24. September d. J., Vormittags 8 Uhr,
Gringen, Dienstag den 25. September d. J., Vormittags 9 Uhr,
Silzingen mit Staufeln, Mittwoch den 26. September d. J., Vormittags 9 Uhr,
Möhlingen, Freitag, 28. September d. J., Vormittags 8 Uhr,
Mühlhausen mit Wädberg, Samstag den 29. September d. J., Vormittags 8 Uhr.
 Die Grundeigentümer werden hier-von mit dem Aufhagen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Ver-änderungen im Grundeigenthum wäh-rend 8 Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathsaule aufsteigt; etwaige Ein-wendungen gegen die in dem Verzeich-niß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkun-dung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-tragen.
 Die Grundeigentümer werden gleich-zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fort-führungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Ver-änderungen sind die vorgeschriebenen Handröße und Meßprotokolle vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungs-beamten abzugeben, widrigenfalls die-selben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
 Engen, den 7. September 1888.
 Der Bezirksgeometer: **Beder.**

D. 593.9. **Gmünd: Briefmarken**
 von 1850—1872, wie solche auf alten, namentl. ausgeschiedenen Aften zahlreich sich vorfinden. Df. m. Preisangabe er-beten. **Sauer, Bahnhofstr. 33 Heidelberg.**
 (Mit einer Beilage.)